

PRESSEMITTEILUNG 05.12.22 (4)

„Verzehrswende jetzt – weg mit dir, du KlimaTier?“

Zusammenfassung einer Konferenz, die uns alle etwas angeht

Vom 22. bis 26. November 2022 fand die 29. Witzenhäuser Konferenz am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel mit über 200 Teilnehmer*innen statt, nach drei Jahren zum ersten Mal wieder in Präsenz. Ziel der Konferenz war es, die Zusammenhänge von Klima, Nutztierhaltung und Ernährung umfassend zu beleuchten. „Hier wird rundum gedacht“, betonte die Dekanin des Fachbereichs, Prof. Dr. Maria Finckh, in ihrer Begrüßung.

Rückblick auf die Konferenzwoche

Die Konferenz startete am Dienstagabend mit dem kabarettistischen Auftakt „Wer im Treibhaus sitzt...“ von Susanne Pätzold und Michael Müller aus dem Haus der Springmaus in Bonn. Das Publikum im vollen Hörsaal der Universität lernte, dass in der Bioökonomie scheinbar nichts unmöglich ist, ob T-Shirts aus Algen, Kaffeebecher aus Kaffeesatz oder Kleber aus Miesmuschelsekret – die Natur bietet viele Vorlagen, die uns auf dem Weg in eine klimafreundlichere erdölfreie Welt helfen können – warum also nicht gleich loslegen?

Am Mittwoch den 23.11., dem ersten Vortragstag, stand das Thema der emissionsarmen Tierhaltung auf der Agenda: Prof. Dr. Friedhelm Taube von der Universität Kiel erklärte die Rolle der Tierhaltung auf dem Weg zur Klimaneutralität in Deutschland und Lösungsansätze zur Transformation. Er machte auf drei große Handlungsfelder aufmerksam: die Reduktion der Stickstoffüberschüsse, die Verringerung von Konsum und Produktion tierischer Produkte, sowie die Wiedervernässung von Mooren. Entsprechende Maßnahmen würden u.a. eine Reduktion der Tierhaltung um 50 Prozent bis 2030, eine verbindliche Zusage für flächengebundene Tierhaltung von 1,2-1,5 Großvieheinheiten/ha und somit CO₂-Einsparungen von 7 Mio. t bis 2045 beinhalten. Gepaart mit den anderen Maßnahmen könnte so eine Klimaneutralität bis 2045 erreicht werden. Die Kernbotschaft des Vortrags lautete: Weniger Tiere, besser gehalten und besser im Land verteilt.

Oder wäre eine Landwirtschaft ganz ohne Nutztiere die Lösung? Dieser Frage wurde der Donnerstag gewidmet. Prof. Dr. Peter Kunzmann von der Tierärztlichen Hochschule Hannover leitete den Tag mit einem Vortrag zur ethischen Sicht auf die (Nutz-)Tierhaltung ein: Wer sich auf den Tierschutz konzentriert, fragt "wie können wir Tiere halten, damit sie nicht leiden und

es ihnen gut geht?". Wer Tieren identische Rechte wie Menschen zuspricht, sagt damit, dass uns das Recht auf Tierhaltung nicht zusteht. Dies bedeutet in der Konsequenz, dass nicht nur die Jagd tabu ist, sondern auch Hunde nicht gehalten oder gestreichelt werden dürfen. Als Alternative zum Reiten käme da noch der Umstieg auf den Drahtesel in Frage, denn „Fahrradfahren ist veganes Reiten“, führte Kunzmann aus. In jedem Fall stellt sich die Frage, welche Konsequenzen wir als Gesellschaft zu tragen bereit sind.

Am Freitag stand die „Verzehrswende“, also die Ernährung im Wandel im Mittelpunkt. Frau Dr. Johanna Conrad von der DGE erläuterte dem Publikum die gesundheitlichen Auswirkungen unserer Ernährung. Ein Wandel des (deutschen) Speiseplans weg von tierischen Produkten hin zu einer stärker pflanzenbasierten Ernährung, wie bei der Planetary Health Diet, würde sowohl die menschliche Gesundheit fördern als auch die planetaren Grenzen respektieren. Besonders betont wurde, dass tierische Nahrungsmittel in geringem Maße zwar gesundheits- und klimaverträglich konsumiert werden können, allerdings nicht notwendig für eine gesunde Ernährung sind.

Lasst uns die Zukunft vom Eis holen! Am letzten Konferenztage endete die Konferenz mit einer Podiumsdiskussion über die politische Transformation von Landwirtschaft und Ernährung. Mit Bezug zum Kursbuch Agrarwende 2050 von Greenpeace und dem FiBL, vorgestellt von Axel Wirz, diskutierten anschließend hochkarätige Vertreter*innen des Bundestags, aus dem LEH und von NGO's vor voll besetzter Aula. „Es war eine richtig produktive Diskussion und es waren genau die richtigen Leute vor Ort!“ fasst ein Teilnehmer im Nachhinein zusammen. Dr. Tanja Busse moderierte die Runde mit Dr. Ophelia Nick (Staatssekretärin im BMEL), Marcus Nürnberger (Landwirt, Redakteur Unabhängige Bauernstimme, AbL), Hubertus Paetow (Landwirt, Präsident DLG), Dr. Leif Balz (Schwarz Gruppe) und Martin Hofstetter (Greenpeace). Frau Nick hob als einen bedeutenden Ansatzpunkt die Außer-Haus-Verpflegung in öffentlichen Einrichtungen hervor: Ein großer Anteil der Lebensmittel sollte aus ökologischem Anbau stammen. Weiter seien „der Umbau der Tierhaltung und Förderung der Biodiversität wichtige Schritte.“ Auch das Publikum wurde angesprochen: „Es hilft uns sehr, konstruktive möglichst konkrete Impulse und Vorschläge zu bekommen.“ Marcus Nürnberger von der AbL betonte die Notwendigkeit des Einbeziehens der Gesellschaft bei der „Verzehrswende“, ohne die Politik außen vor zu lassen. Hubertus Paetow, Vertreter der DLG, machte deutlich, dass ihm pauschale Verbote, wie die Abschaffung der Tierhaltung oder von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln als innovationsfeindlich erscheinen. Eine klare Zielsetzung für eine schrittweise Verringerung führe zu einer Herausforderung für die Akteure und damit zu eigenen Lösungswegen. Leif Balz von der Schwarz Gruppe wies daraufhin, dass die Zahl der verkauften veganen Produkte stetig steige. Gleichzeitig sei nicht geplant, das Fleischangebot zurückzufahren, solange eine entsprechende Nachfrage besteht. Er begründete das damit, dass bei gleichbleibendem Angebot durch die Konkurrenz damit nichts erreicht würde. Martin Hofstetter von Greenpeace betonte die dringend notwendige Ökologisierung des Landwirtschafts- und Ernährungssystems, die entsprechend den Ergebnissen des Kursbuches Agrarwende möglich ist, ohne die Ernährungssicherheit zu gefährden.

Resümierende Stimmen zur Konferenzwoche

Teilnehmende der Konferenz sind zufrieden: „Mir hat das bunte Publikum und der Austausch, der dadurch entstanden ist, sehr gut gefallen.“, berichtet eine Teilnehmerin. „Jede*r hat etwas mitgenommen und einen persönlichen Prozess mitgemacht.“, erzählt ein weiterer Teilnehmer. Auch die Referent*innen sparten nicht mit Lob: „es war eine (...) sehr gut organisierte und thematisch hochinteressante Konferenz, das Team kann stolz sein.“ Das Resümee der Konferenz: eine „Verzehrschwende“, wie wir sie brauchen, ist komplex und braucht Veränderungen sowohl im Landwirtschafts- als auch im Ernährungssektor. Der Weg aus einer von einem Übermaß an tierischen Komponenten geprägten landwirtschaftlichen Produktion und Ernährungsweise kann nur gemeinsam mit Gesellschaft und Politik bestritten werden. Eine drastische Reduktion des Tierbestandes, mehr Ökolandwirtschaft, eine Reduktion der Lebensmittelverschwendung, das sind Forderungen, die aus den Konferenztagen hervorgehen und an Politik und Gesellschaft herangetragen und vor allem umgesetzt werden müssen, denn: „Machen ist wie Wollen – nur krasser!“

In diesem Sinne: „Verzehrschwende – JETZT!“



950 Wörter / 6.074 Zeichen

Presseseite der Konferenz: www.konferenz-witzenhausen.de

Ansprechpartnerinnen:

Michaela Bock
mobil: 0176 96672635

Rebecca Müller
mobil: 0157 34207023

Team Witzenhäuser Konferenz 2022
Universität Kassel
Steinstr. 19
37213 Witzenhausen
konfb11@uni-kassel.de